



ATX 3442,64 (-0,02%) Euro/Dollar 1,2264 (+0,43%) Gold (\$/Unze) 1890,58 (+0,54%) Dow Jones (Eröffnung) 34.448,85 (+0,16%)

Wirtschaft



Datenrettung: Wie ein Linzer Start-up Betroffenen nach Cyberattacken helfen will »Seite 9

7

MITTWOCH, 26. MAI 2021 | WWW.NACHRICHTEN.AT/WIRTSCHAFT

OÖNachrichten

Luftgas in Oberösterreich vor allem im produzierenden Gewerbe, besonders in der Industrie, hohe Bedeutung. Die voestalpine, die Zementindustrie oder Düngergewerbe zählen zu den Großverbrauchern von Gas, das auch so schnell nicht substituiert werden kann. Österreichweit heizt jeder vierte Österreicher mit Gas, knapp 30 Prozent heizen mit Fernwärme. Letzteres sei vor allem in den Ballungsräumen unverzichtbar, sagt Siligan und verweist auf die Stadt Linz, wo die Fernwärme wesentlich zur Reduktion der Umweltbelastung beigetragen habe. Fernwärme und mit Abstrichen auch Fernkälte würde in den kom-



„Die Gasspeicher sind als Langfristspeicher die ideale Ergänzung für Strom aus Sonne und Wind.“

■ Werner Steinecker, Generaldirektor der Energie AG Oberösterreich



„Fernwärme ist vor allem in den Ballungsräumen unverzichtbar und hat die Umweltbelastung deutlich reduziert.“

■ Josef Siligan, Vorstandsdirektor der Linz AG



„Die Raus-aus-dem-Gas-Politik der österreichischen Bundesregierung ist nicht zu begrüßen.“

■ Klaus Dorninger, Vorsitzender der Fachvertreter der Gas- und Wärmewirtschaft in der WK Oberösterreich

verbrauchs von ganz Österreich gespeichert werden, natürlich auch Strom, der etwa in den großen Offshore-Windkraftwerken Norddeutschlands gewonnen und in Gas verwandelt wurde.

„Brauchen Planungssicherheit“

„Wir brauchen diese langfristigen Speicher, weil die Pumpspeicherkraftwerke nur kurzfristig Abhilfe schaffen, wenn die Wind-Sonnenkraftwerke sehr unregelmäßig Strom liefern“, sagt Steinecker. Die Energiewirtschaft brauche jedenfalls Planungssicherheit, „weil wir unsere Investitionsentscheidungen ja für Jahrzehnte treffen“, sagt Siligan.

WIEN. Der Mehrheit der Eltern in Österreich ist bewusst, dass ihre Kinder keinen oder nur einen mäßig guten Umgang mit Geld haben. In vielen Familien wird eher zufällig über Geldangelegenheiten gesprochen. Eltern wünschen sich dabei Unterstützung von der Schule, aber auch von Banken, bescheinigt eine Umfrage von marketmind, die der Bankenverband und die Berater von Boston Consulting Group (BCG) beauftragt haben.

Der heimische Bankenverband unterstützt bei der spielerischen Vermittlung von Wissen, etwa mit dem Gesellschaftsspiel Schotterbande des Sozialunternehmens Three Coins. Gelungene Beispiele fand BCG in Singapur und den USA, wo es interaktive Spiele und Apps für Schulkinder und Lehrer gibt.

Wenn sensible Daten in falsche Hände geraten

Wie ein Linzer Start-up nach Cyberattacken eingreift und Betroffenen die Scham nehmen will

VON MARTIN ROITHNER

LINZ. Die eigenen vier Wände nur mit einem Vorhang statt mit einer Haustür vor Fremden zu schützen, käme niemandem in den Sinn. Im Internet sei dies jedoch gang und gäbe, sagt Simon Königslehner, Geschäftsführer von Siecon IT aus Linz. „Mich verblüfft die Naivität vieler Privater und Unternehmer, nicht einmal eine Firewall zu installieren oder Daten auf einer Sicherheitskopie zu speichern.“ Denn fehlender Schutz öffne nicht nur kriminellen Tür und Tor, sondern könne auch Tausende Euro kosten.

Königslehner hat daraus ein Geschäftsmodell und sich gemeinsam mit Eren Caner im Februar 2020 selbstständig gemacht. Beide Gründer haben eine kaufmännische Ausbildung absolviert und zuvor bereits in der IT-Branche ge-

arbeitet. Siecon habe sich darauf spezialisiert, Unternehmen und Privatpersonen nach einem Hackerangriff zu helfen und ihre Daten wiederherzustellen. „Wir greifen ein, wenn das Feuer bereits ausgebrochen ist, schützen aber vor

„Viele machen den Fehler und zahlen Betrügern Lösegeld. Das ist das Schlechteste, das man tun kann. Denn dann probieren sie es ein paar Wochen später mit derselben Masche und fordern erneut Geld.“

■ Simon Königslehner, Siecon-Chef



Foto: Siecon

neuen Flammen“, so Königslehner. Trotz des noch jungen Alters hat sich das Start-up bereits auf dem Markt etabliert. Heuer soll - ohne Förderungen - die Millionenmarke beim Umsatz erreicht werden, auch ein dritter Mitarbeiter ist an Bord. Man könne sich der Aufträge infolge der Krise kaum erwehren, sagt der Firmengründer. „Es ist ein 24/7-Job, auch am Wochenende arbeiten wir durchgehend.“

Herzstück von Siecon sei eine Software, die es ermögliche, gestohlene Rohdaten zurückzuholen: Bilder, Texte oder PDF-Dateien. Die Palette der Betroffenen sei breit gefächert, von Einzelpersonen über

Klein- und Mittelbetriebe bis hin zu börsennotierten Konzernen. Zielmarkt ist Österreich, die Fühler werden auch ins deutschsprachige Ausland ausgestreckt. Weltweit gebe es täglich 34 Millionen Cyberangriffe, das Potenzial sei riesig.

Es gehe aber nicht nur darum, Daten wiederherzustellen, sondern auch Opfer zu sensibilisieren und ihnen die Scham zu nehmen. Fälle, in denen Betroffene Betrügern zwei Mal oder öfter ins Netz gehen, seien keine Seltenheit. „Viele machen den Fehler und zahlen Lösegeld. Das ist das Schlechteste, das man tun kann. Denn dann probieren sie es ein paar Wochen später mit derselben Masche und fordern erneut Geld“, sagt Königslehner. Betroffene sollten sich an Polizei, Datenschutzbehörde und Experten wenden und nicht mit Betrügern verhandeln.